



Bericht

des Stiftungsrates für 2014 nach § 7 Absatz 6 des Gesetzes über die
„Stiftung Schloss Eutin“ vom 3. Dezember 2014

Federführend ist das Ministerium für Justiz, Kultur und Europa.



**Stiftung Schloss Eutin
Tätigkeitsbericht 2014**





Bericht des Stiftungsrates über die Stiftung Schloss Eutin für das Jahr 2014

Die Stiftung hat den Zweck, das unter Denkmalschutz stehende Schloss Eutin mit Inventar und den Schlossgarten mit seinen Gebäuden und Kulturdenkmälern als national bedeutendes Kulturgut zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ursprünglich stand an der Stelle des heutigen Schlosses mitten in Eutin eine mittelalterliche Burganlage, die sich im Laufe der Jahrhunderte zur Residenz der Fürstbischöfe zu Lübeck und der Großherzöge von Oldenburg entwickelte. Heute ist das Schloss Eutin samt Schlossgarten weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannt und als Gesamtkomplex ein Denkmal von nationalem Rang. Die Schlossausstellung präsentiert die originale, äußerst hochwertige Ausstattung des Wohnschlosses von überregional kulturhistorischem Wert. Dank seiner historischen Architektur und der aufwändig restaurierten Ausstattung vermittelt das Schloss einen einzigartigen Eindruck der damaligen fürstlichen Wohn- und Lebenskultur und der Rolle des Schlosses in der schleswig-holsteinischen Geschichte. Heute ist das Schloss Eutin Markenzeichen der Stadt Eutin und einer der bedeutenden kulturtouristischen Werbeträger der Stadt und der Region.

Neue rechtliche Grundlage für die Stiftung Schloss Eutin

Die Stiftung Schloss Eutin wurde am 24. April 1992 als Stiftung des öffentlichen Rechts per Gesetz errichtet. Die im Gesetz festgeschriebene Organstruktur beinhaltete aber einen Konstruktionsfehler, der vor allem aus Sicht der Landesregierung behoben werden sollte. Im Gesetz von 1992 war gemäß § 8 die für Kultur zuständige Ministerin oder der für Kultur zuständige Minister bzw. deren Vertreterin oder dessen Vertreter als Mitglied des Stiftungsvorstands oberstes operatives Organ der Stiftung. Damit war das Ministerium zugleich Zuwendungsgeber und Zuwendungsnehmer, also kontrollierendes und operatives Organ. Diese Einheit sollte aus Gründen der Transparenz nach Auffassung der Landesregierung aufgelöst werden. Darüber hinaus entsprachen diese Regelungen nicht dem Anliegen zeitgemäßer Kulturpolitik und Kulturbetriebsführung, operative und steuernde





Tätigkeiten zu trennen. Deshalb sollten vor allem die Organe der Stiftung neu strukturiert werden.

Zusätzlich fehlte in der inhaltlichen Zielstellung der Stiftung gemäß § 2 des Gesetzes vom 24.04.1992 eine kulturpolitisch definierte museologische Zielsetzung sowie die Aspekte der kulturellen Bildung und der Forschung, wie sie für Kulturbetriebe dieses Ranges erforderlich und notwendig sind.

Die beiden Stifter, die Landesregierung Schleswig-Holstein, vertreten durch den Staatssekretär für Justiz, Kultur und Europa, Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser, und Christian Herzog von Oldenburg, erarbeiteten in konstruktivem Dialog eine neue Struktur, die sich in einem Gesetzentwurf niederschlug. Dieser wurde durch die Landesregierung im Juli 2014 dem Schleswig-Holsteinischen Landtag zugeleitet und mit weiteren Änderungen und Ergänzungen am 3. Dezember 2014 verabschiedet.

Angepasst wurden aufgrund der Erfahrung mit der Stiftungsstruktur aus den letzten 22 Jahren die Besetzung der Gremien Stiftungsrat und Stiftungsvorstand ebenso wie deren Aufgabenbereiche (§§ 6-10). Der Stiftungsvorstand wurde dabei als hauptamtlich tätiger, vom Stiftungsrat bestellter Vorstand verankert, der auch gesetzlicher Vertreter der Stiftung ist (§ 9). Der Stiftungsrat wurde um weitere Mitglieder auf neun Personen erweitert: Die bisherigen Vorstandsmitglieder, der Herzog von Oldenburg und die Ministerin oder der Minister oder die Staatssekretärin oder der Staatssekretär des für Kultur zuständigen Ministeriums wechseln in den Stiftungsrat und übernehmen dessen Vorsitz im Wechsel. Die Erweiterung des Stiftungsrates bezieht sich außerdem auf eine Vertreterin oder einen Vertreter des Landtages, die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister der Stadt Eutin und eine Vertretung aus der Wirtschaft neben der in dem vorherigen Gesetz vorgesehenen Vertretung aus dem Bereich der Kultur sowie der Landrätin oder dem Landrat des Kreises Ostholstein und zwei von der herzoglichen Familie benannten Personen. Die Vertretungen aus den Bereichen Kultur und Wirtschaft sollen die Kompetenzen des Stiftungsrates und die Vernetzung der Stiftung stärken. Entsprechend den strukturellen Änderungen werden im novellierten Gesetz die Aufgabenzuschnitte des Stiftungsrates und des Stiftungsvorstands präzisiert.

Der Stiftungszweck (§ 2) wird ergänzt durch eine klare museologische Zielsetzung sowie um die Aspekte der kulturellen Bildung und einen Dokumentations- und Forschungsauftrag.





Insbesondere die Aufnahme der kulturellen Bildung entspricht zeitgemäßen Aufgaben eines Museums. Der Schutz von geliehenen Ausstellungs- und Sammlungsgegenständen wird berücksichtigt und ebenso die Pflicht zur Einbeziehung der Leihgaben in die Ausstellungen.

Die Beschreibung des Stiftungsvermögens ist konkreter gefasst und durch die Pflicht zum dauerhaften Erhalt ergänzt (§ 3). Die Regelungen zur finanziellen Förderung sind den Bedürfnissen moderner Kulturbetriebsführung angepasst. Die Zuwendungen des Landes erfolgen nun – nach Maßgabe des Landeshaushaltes – als getrennte Zuwendungen für den laufenden Betrieb und für Investitionen.

Ein moderner Kulturbetrieb erfordert heute zur Gewährleistung von Transparenz und Klarheit der betrieblichen Vorgänge die Einführung der doppelten bzw. kaufmännischen Buchführung, die im Gesetz festgeschrieben ist. Außerdem schreibt das Gesetz fest, dass die Stiftung der Prüfung durch den Landesrechnungshof unterliegt. Beides wird in einem neuen § 12 „Rechnungswesen“ geregelt.

Die Stiftung legt dem Landtag künftig zu den Haushaltsberatungen einen schriftlichen Bericht über ihre Tätigkeit vor, um die Transparenz zu erhöhen (§ 7). Der vorliegende Bericht ist ein erster Schritt auf diesem Weg.

Große Veränderungen im Jahr 2014

Neben den gesetzlichen Änderungen stellten der Vorstand und der Stiftungsrat die Weichen für sehr viele und weitreichende Änderungen in der Stiftung.

Die Stiftung Schloss Eutin war in den letzten Jahren wirtschaftlich in eine Schieflage geraten und hatte erhebliche Rückgänge bei den Besucherzahlen und - damit verbunden - sinkende Einnahmen zu verzeichnen. Die Zahl von 15.700 Besucherinnen und Besuchern 2013 war der niedrigste Stand seit der Wiedereröffnung des Museums im Jahr 2006. Das entsprach einem Rückgang von 45 Prozent in diesem Zeitraum. Rückläufige Entwicklungen waren auch in den Bereichen Veranstaltungen, Trauungen und Shopverkäufe zu verzeichnen.





Aufbruch: Entwicklungskonzept mit neuem Leitbild und neuer Strategie

Deshalb sah sich der ehrenamtliche Stiftungsvorstand, bestehend aus Christian Herzog von Oldenburg und Staatssekretär Dr. Eberhard Schmidt-Elsaeßer, 2013 gezwungen zu handeln. Gemeinsam mit der damaligen Geschäftsführerin Dr. Juliane Moser und unterstützt durch den Stiftungsrat unter Vorsitz von Landrat Reinhard Sager wurde externe Beratung eingeholt. Die Agentur Viventure aus Schwerin unter Leitung von Matthias Bönsel wurde im Oktober 2013 mit einer Problemanalyse beauftragt, aus der sich Anfang 2014 ein Entwicklungskonzept mit Leitbild und Strategie ergab. Kennzeichnend für die Atmosphäre in der Stiftung war deshalb für das gesamte Jahr 2014 eine Aufbruchstimmung und Situation des Wandels.

Der Stiftungsrat verabschiedete am 11. März 2014 ein Entwicklungskonzept mit Leitbild und Strategie, das maßgeblich zur Weiterentwicklung der Stiftung ist. Wichtige Schritte konnten bereits im Jahr 2014 umgesetzt werden. Die Strategie beruht auf fünf Säulen, mit deren Umsetzung 2014 begonnen wurde.

Leitlinie 1: Das Schlossmuseum neu denken und entwickeln.

Die Schlossausstellung soll neu präsentiert und durch neue Vermittlungsarten und neue Medien zeitgemäß attraktiviert und auf die Besucher*innen ausgerichtet werden. Damit zusammenhängend sollen neue interessante Führungen angeboten werden. Die bundesweit in dieser Art einzigartige Hornausstellung bekommt neue und größere Räume mit besseren Präsentationsmöglichkeiten im zweiten Obergeschoss. Konzepte für die Herangehensweisen an die Umgestaltung der Schlossausstellung wurden 2014 diskutiert. Die Umgestaltung der Schlossausstellung wird sich voraussichtlich bis zum Jahr 2018 hinziehen, der Zeitrahmen der Umsetzung ist auch abhängig von Spenden und Fördergeldern aus vielen verschiedenen Quellen.

Attraktive Sonderausstellungen sollen künftig das Angebot des Schlosses erweitern und zu Besuchermagneten werden. Hierzu wurden in 2014 Sonderausstellungsräume im Erdgeschoss geschaffen und die ersten zwei Sonderausstellungen realisiert.





Sonderausstellung „Privatissimo“

Die erste Sonderausstellung „Privatissimo“ von Ostern bis Juli 2014 stieß auf großes Interesse, insbesondere bei der Eutiner Bevölkerung. Die Ausstellung zeigte anhand der privaten Porträtsammlung des Herzogs von Oldenburg die Geschichte des Hauses Oldenburg als europäische Geschichte vom 11. bis zum 21. Jahrhundert. In Deutschland gehörten sie zu den einflussreichen Fürstenhäusern. Aus der Familie gingen Monarchen von Dänemark und Norwegen, Schweden und Finnland hervor: So entstammte beispielsweise Katharina die Große, Zarin des Russischen Reiches, der Oldenburger Familie. Auch die Verwandtschaft zum ehemaligen griechischen und darüber zum britischen und spanischen Königshaus ist eng. Die Ausstellung wurde durch ein Programm mit Sonderführungen und einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm mit Workshops zu Porträtzeichnungen, Karikaturzeichnungen und Porträtfotografie ergänzt.

Sonderausstellung „Herbarium Amoris“ – Blütenzauber im Schloss

In der Sonderausstellung „Herbarium Amoris“, die von Juli bis Ende September 2014 gezeigt wurde, wurde die bunte Blütenpracht der Pflanzenwelt auf großformatigen Fotografien des schwedischen Fotokünstlers Edvard Koinberg präsentiert. Grundlage seiner Bilder waren die Beobachtungen und Beschreibungen des schwedischen Naturforschers Carl von Linné, der im 18. Jahrhundert mit der binären Nomenklatur die Grundlagen der modernen botanischen und zoologischen Taxonomie schuf. Seine geniale Idee war es, die Pflanzensystematik auf die Fortpflanzungsweise der Pflanzen zu gründen. Seine Texte waren aber auch geprägt von einer poetischen Bildsprache, die seine wissenschaftlichen Entdeckungen der Pflanzen- und Blumenwelt mit der menschlichen Sexualität verglich. Hiervon inspiriert begab sich Edvard Koinberg auf die fotografische Suche nach Blüten und Früchten. Das Ergebnis sind fantastische Fotografien vom Werden, Erblühen und Vergehen von Pflanzen, eine pflanzliche Sammlung der Liebe. Die Ausstellung fand großen Zuspruch und wurde eingerahmt von einem Blütenfest im August im Schlosspark, Konzerten mit „Blüten der Salonmusik“, Workshops, Vorträgen und einem Fotowettbewerb.





Leitlinie 2: Das Schloss soll ein lebendiger Ort für Bürgerinnen und Bürger der Region, aus Schleswig-Holstein und für Touristen werden.

Die **Gastronomie in der Schlossküche** soll lebendiger Anziehungspunkt werden. Hierfür wurden die Räumlichkeiten vergrößert. Mit einem Eutiner Gastronomen wurde ein neuer Betreiber als Partner gefunden, der engagiert eine hochwertige Gastronomie im Schloss aufbauen möchte. Der Gastronom hat zugleich die kulinarische Betreuung von Veranstaltungen Dritter im Schloss übernommen.

Im Eingangsbereich entstand die **Schloss-Lounge** mit einer Ausstattung, die als Treffpunkt in Eutin „auf ein Glas Wein oder Bier“ einladen soll.

Kulturveranstaltungen und Events sollen den Kulturort Schloss Eutin beleben. Im Jahr 2014 fanden die beliebten Veranstaltungen „Schloss im Kerzenschein“ und „Markt der Engel“ sowie Kammerkonzerte im Rittersaal wieder guten Zuspruch. Neu im Programm waren das „Blütenfest im Schlosspark“, die begleitenden Veranstaltungen zu den Sonderausstellungen sowie das als neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufene „Festival der Führungen“.

Der **Museumsshop** soll zur Attraktivierung des Museums beitragen und die Ausweitung des Angebots unterstützen. Die Museumskasse und der Museumsshop sind deshalb 2014 in größere und attraktivere Räumlichkeiten umgezogen, das Angebot wurde sukzessive ausgebaut und nahm auch die Themen der Sonderausstellungen und Veranstaltungen auf. Darüber hinaus wird im Shop mit lokalem und regionalem Kunsthandwerk zusammengearbeitet. Im Ergebnis haben sich die Umsätze des Shops bereits im ersten Jahr durch wenige Maßnahmen vervierfacht und damit die Einnahmen der Stiftung verbessert.

Leitlinie 3: Die Marke „Schloss Eutin“ soll neu aufgebaut, positioniert und in den Köpfen und Herzen der Menschen verankert werden.

Als erste Maßnahmen wurde ein neues Corporate Design entwickelt, das Logo entsprechend angepasst. Der Internetauftritt wurde neu gestaltet und ist heute Aushängeschild und ständig aktualisierte Informationsmöglichkeit über die Aktivitäten im Schloss.

Außerdem wurden Kooperationen mit den Eutiner Festspielen und mit der Landesgartenschau gGmbH 2016 aufgebaut. Es wurden Medienkooperationen mit dem





Ostholsteiner Anzeiger / SHZ-Verlag sowie den Lübecker Nachrichten vereinbart, die das doppelte Volumen der gezahlten Werbeleistung für die Stiftung erbrachte.

Es gab erste Kooperationen mit Schulen und Bildungseinrichtungen. Auch Flüchtlingsgruppen wurden kostenlos ins Schloss eingeladen. Neue vielfältige Führungsformate gehörten zum Aufbau der Marke Schloss Eutin als „lebendiges Schloss“.

Alle Aktionen ergaben eine umfangreiche Medienresonanz. Insgesamt erschienen im Jahr 2014 rund 350 Artikel über das Schloss, davon 17 Titelseiten in den regionalen Medien. Auch im landesweiten Fernsehen erhielt das Schloss drei ausführliche Berichte.

Leitlinie 4: Märkte und Zielgruppen neu erschließen.

Über die nächsten Jahre soll eine systematische Erschließung der touristischen und einheimischen Zielgruppen erfolgen. 2014 gehörten hierzu Anzeigenkampagnen im Rahmen der Medienkooperationen in den Regionen Ostholstein, Küstenregion Lübecker Bucht, Kiel und Lübeck. Parallel wurde ein Verteiler als Basis für einen neuen elektronischen Newsletter erstellt, der kontinuierlich erweitert wird. Hinzu kamen Promotion-Touren von Mitarbeiter*innen in der Küstenregion Lübecker Bucht mit Plakataufhängung und Verteilung von Flyern. Außerdem wurde eine Kooperation mit den Tourist-Informationen Eutin und Holsteinische Schweiz begonnen.

Leitlinie 5: Als Basis für eine erfolgreiche Zukunft der Stiftung Schloss Eutin müssen die Strukturen verändert werden.

Mit der Änderung des Gesetzes am 3. Dezember 2014 wurde die organisatorische und betriebliche Umstrukturierung eingeleitet.

Der Stiftungsrat bestand nach altem Gesetz aus sechs Mitgliedern. Je zwei Mitglieder werden von den Vorstandsmitgliedern herzogliche Seite und Land Schleswig-Holstein benannt, eines gemeinsam, der Landrat des Kreises Ostholstein ist qua Amtes Stiftungsratsmitglied.





Dem Stiftungsrat gehörten 2014 folgende Personen an:

- Reinhard Sager, Landrat des Kreises Ostholstein (Vorsitzender)
- Alexander Herzog von Oldenburg
- Caroline Herzogin von Oldenburg
- Klaus-Dieter Schulz, Bürgermeister der Stadt Eutin
- Prof. Dr. Hans Wißkirchen
- Ludwig Hirschberg

Nach dem Erlass des neuen Gesetzes am 3. Dezember 2014 wurde der Stiftungsrat erst zum Anfang des Jahres 2015 neu berufen.

Dem Stiftungsrat gehören seit 2015 folgende Personen an:

- Staatssekretär Dr. Eberhard Schmidt-Elsaeßer (Vorsitzender)
- Christian Herzog von Oldenburg (Stv. Vorsitzender)
- Caroline Herzogin von Oldenburg
- Alexander Herzog von Oldenburg
- Marlies Fritzen, Mitglied des Landtags
- Reinhard Sager, Landrat des Kreises Ostholstein
- Klaus-Dieter Schulz, Bürgermeister der Stadt Eutin
- Ludwig Hirschberg, Vertreter aus dem Bereich Wirtschaft
- Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Vertreter aus dem Bereich Kultur

Im Zuge der Umstrukturierung aufgrund der Gesetzesänderung kam es zur Trennung der Stiftung von der langjährigen Geschäftsführerin Dr. Juliane Moser zum 31. Dezember 2014.

Personalbestand und -bestandsentwicklung

Der Personalbestand der Stiftung Schloss Eutin besteht aus einer Kernbesetzung der Schlossverwaltung einerseits und den je nach Saisonphase schwankenden Beschäftigten im Bereich des Museumsbetriebs.

In der Schlossverwaltung ergaben sich im Lauf des Jahres 2014 umfassende Änderungen hinsichtlich der Zusammensetzung und Anzahl der Beschäftigten. Zu Beginn des Jahres 2014



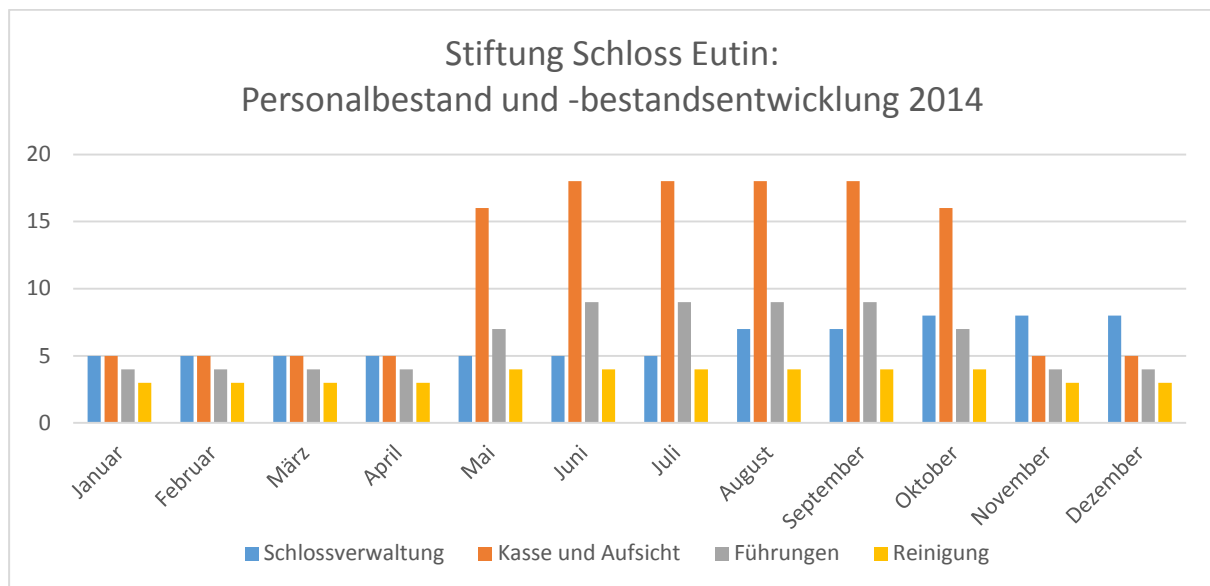


wurde der laufende Betrieb von einer Geschäftsführung und Museumsleitung in Personalunion sowie einer Bürokraft betreut, beide in Vollzeitbeschäftigung. Hinzu kamen ein Baubevollmächtigter (0,2 Stelle) und eine Buchhaltung/ Baubetreuung (0,6 Stelle) sowie ein Hausmeister für die Gesamtanlage (1,0 Stelle) und drei ganzjährig angestellte Reinigungskräfte auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung.

Der Stiftungsvorstand wurde in den geschäftsführenden Tätigkeiten vor Ort durch die Agentur Viventure unterstützt.

Eine wissenschaftliche Museumsmitarbeiterin wurde insbesondere zur Erarbeitung der Konzeption der Dauerausstellung und zur Kuratierung und Durchführung der Sonderausstellungen (0,7 Stelle) ab August 2014 befristet eingestellt.

Die Erweiterung des Museumshops machte außerdem die Einrichtung einer Stelle zur Koordination des Museumshops und des Kassenpersonals erforderlich (0,75 Stelle ab 08/2014), außerdem wurde zur Stärkung der Bereiche Museumspädagogik und Veranstaltung ab 10/2014 eine Volontariatsstelle (1,0 Stelle) eingerichtet.





Im Bereich des Museumsbetriebs ist Personal für die Aufgaben Kasse, Aufsicht und Führungen eingesetzt. Hier schwankt der Personalbestand im Jahresverlauf erheblich, da er direkt korreliert mit den saisonabhängig variierenden Öffnungszeiten des Museums.

Ganzjährig sind fünf Personen für Kasse und Aufsicht in den Museumsräumen in geringfügigen bzw. Beschäftigungsverhältnissen der Gleitzone mit einem Stundenumfang von etwa 40 bis 80 Stunden/ Monat für die Stiftung tätig gewesen, für Führungen etwa vier Personen mit einem Stundenumfang von 5 bis 10 Stunden/ Monat. In den Monaten der Hauptsaison (Mai-Oktober) kamen zusätzlich bis zu 13 Personen im Bereich Aufsicht/ Kasse als geringfügig Beschäftigte zum Einsatz. Im Bereich Führungen ergänzten bis zu fünf Personen den Personalbestand, während der Hauptsaison stieg gleichzeitig die Arbeitszeit bei allen Beschäftigten im Bereich Führungen auf 5 bis 20 Stunden/ Monat. Auch im Bereich Reinigung musste der Bestand während der Hauptsaison aufgestockt werden, hier kam eine weitere Person im geringfügigen Beschäftigungsverhältnis hinzu.

Geschäftsentwicklung

Der noch vorläufige Jahresabschluss 2014 befindet sich derzeit in Prüfung durch einen vereidigten Wirtschaftsprüfer.

Das Stiftungsvermögen besteht aus dem Schloss Eutin einschließlich musealem Inventar und Sammlung, dem Schlossgarten mit seinen Gebäuden, Bauwerken und Kulturdenkmälern sowie dem dazugehörigen Inventar. Das Vermögen blieb unverändert. Zustiftungen fanden nicht statt.

Die Stiftung erhielt im Jahr 2014 Landeszuwendungen für den laufenden Betrieb in Höhe von 600.000 Euro. Diese umfassten auch die Sondermittel für die Umsetzung der neuen Strategie. Die Eigeneinnahmen der Stiftung betragen 270.000 Euro.

Die Stiftung Schloss Eutin kann auch dank dieser Unterstützung auf ein insgesamt positives Jahr 2014 zurückschauen. Es waren beträchtliche Investitionen in die Umstrukturierung des Betriebes erforderlich: Entwicklung eines Corporate Designs, Markenaufbau, Marketing, neuer Internetauftritt, neue Veranstaltungsformate, Sonderausstellungen. Alle Maßnahmen





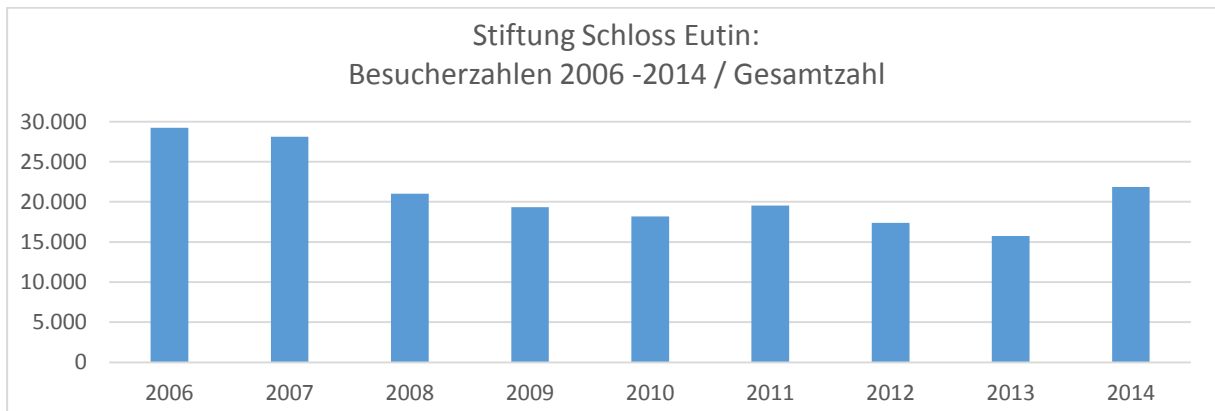
fürten aber auch zu einer höheren Besucherzahl und sehr viel Medienaufmerksamkeit, insbesondere in der Regionalpresse.

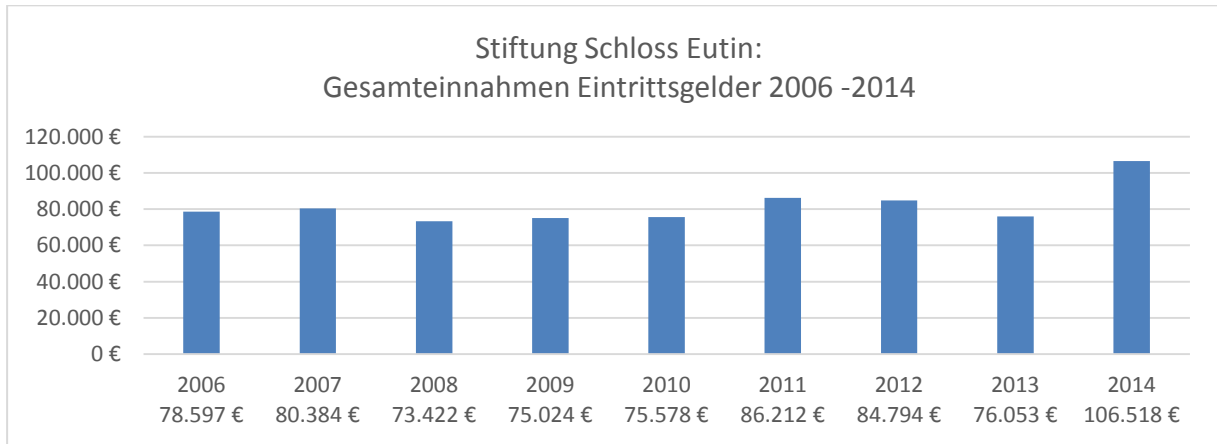
Schloss Eutin: Besucherzahlen 2006 - 2014

Stand: 31.12.2014

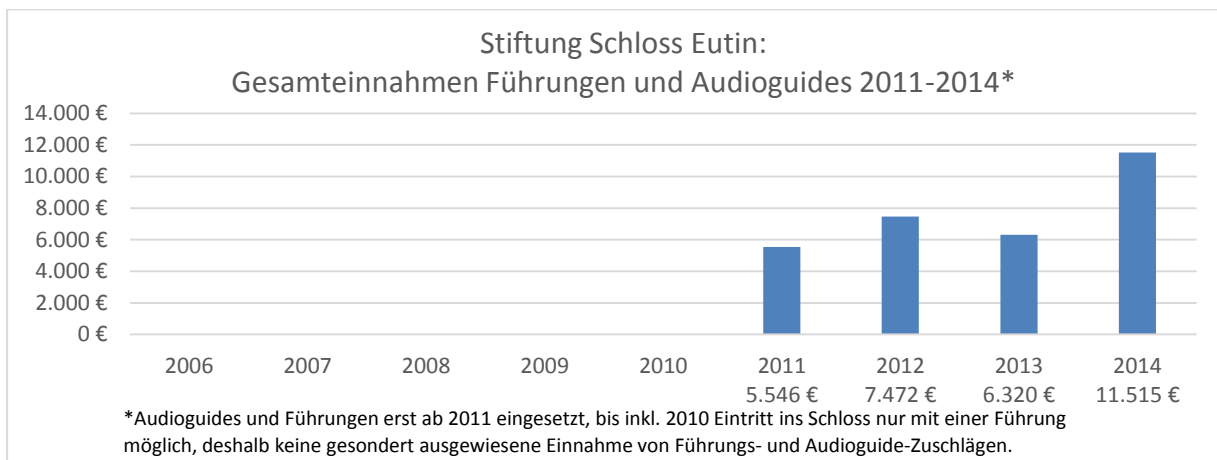
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamt	29.237	28.124	21.003	19.340	18.174	19.531	17.392	15.759	21.869

Die Besucherzahlen sind innerhalb eines Jahres um rund 38 Prozent auf 21.869 gestiegen. Dies ist die höchste Besucherzahl seit 2006. Auf der Einnahmeseite konnte die Stiftung mit 106.000 Euro die bisher höchsten Einnahmen aus Museumstickets erzielen. Dies sind 39 Prozent mehr als 2013 und 34 Prozent mehr als der Durchschnitt der Jahre 2006 (Eröffnung) bis 2013.



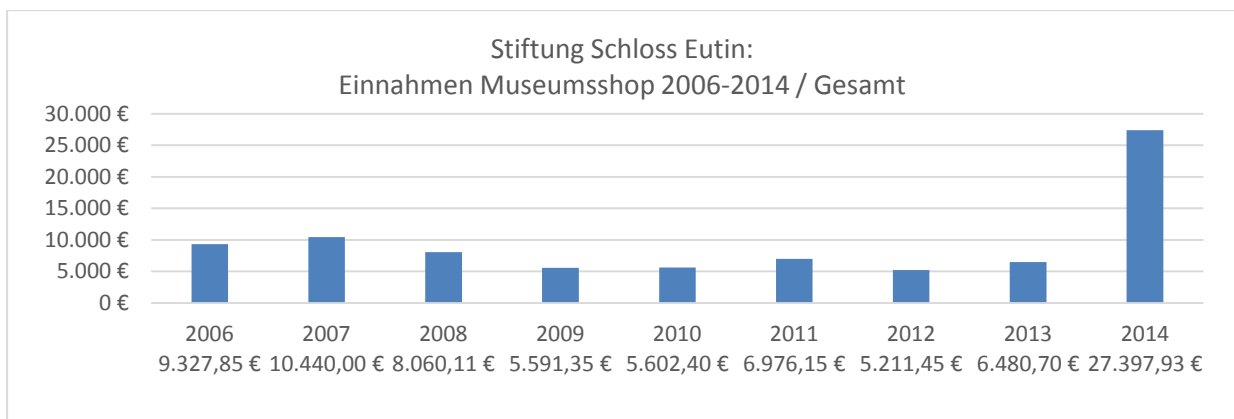


Mit 142.000 Euro liegen die Eigeneinnahmen aus Museumstickets, Audioguides und Shop 59,9 Prozent über 2013 und 60,6 Prozent über dem Durchschnitt der Vorjahre.





Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Museumshops, die allerdings auch entsprechende Anfangsinvestitionen erforderte. Die Neuaufstellung in neuen, schöneren und größeren Räumlichkeiten und mit einer überarbeiteten und verbreiterten Produktpalette sowie durchgehender Öffnung des Shops macht sich mit über 27.000 Euro in einem vierfachen Umsatz bemerkbar.



Zu den Veranstaltungen der Stiftung kamen zusätzlich zu den 21.869 Besucher*innen noch einmal etwa 9.000 Gäste, ein großer Teil davon zum Weihnachts- und Kunsthandwerkermarkt „Werkstatt der Engel“.

Bau- und Investitionsprojekte

Für Bau- und Substanzerhaltungsmaßnahmen erhielt die Stiftung 250.000 Euro vom Land.

Im Jahr 2014 standen viele Baumaßnahmen der Stiftung Schloss Eutin ganz im Zeichen des Wandels und der Neuausrichtung. Neben kleineren Unterhaltungs- und Reparaturmaßnahmen sind insbesondere folgende Projekte zu nennen:

- Reparaturen am Dach des Schlosses: Sturmschäden wurden beseitigt, insbesondere der Dachverstrich der Dacheinfassung ausgebessert, die alte Vermörtelung entfernt und die Hohlpfannen von innen neu verstrichen;





- Malerarbeiten im Schlosskeller und das Entfernen von Gebrauchsspuren durch Neuverputzen;
- Erstellung eines umfangreichen Bauantrags mit den geplanten Nutzungsänderungen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Stiftung im Frühjahr 2014;
- Herrichtung inkl. neuer Heizkörper und Umzug in die neuen Räumlichkeiten für Kassenraum und Museumsshop;
- Räumung und Herrichtung der neu für Sonderausstellungen vorgesehenen Räumlichkeiten;
- Einbau einer aus restauratorischen Gründen zum Erhalt der klimatischen Bedingungen im Schlossausstellungsbereich erforderlichen vorläufigen Trennwand mit Tür im Erdgeschoss am Museumseingang;
- Umgestaltung eines durch die Versetzung des Kassenraums im Ostflügel gewonnenes Raums zur Schloss-Lounge, um einen zusätzlichen attraktiven Anlaufpunkt für die Museumsbesucher zu schaffen, der die Verweildauer erhöht;
- Herrichtungsmaßnahmen zur Verpachtung eines vollwertigen Restaurantbetriebs, erforderlich durch den Pächterwechsel und die Vergrößerung der Gastronomie;
- Einsetzung eines DIN-Norm gerechten Behinderten-WCs in den WC-Bereich, wodurch auch bei den vorhandenen WC-Anlagen gleichfalls Umbauten erforderlich wurden.
- Einbau einer Windfangtür im Eingangsbereich zur Gastronomie;
- Vorbereitung der gesetzlich vorgeschriebenen Brandschutzmaßnahmen.

Projekt Attraktivierung des denkmalgeschützten Schlossgartens und Revitalisierung des historischen Küchengartens

Am 15. September 2014 wurden mit symbolischem Spatenstich durch Landesinnenminister Andreas Breitner, Bürgermeister Klaus-Dieter Schulz und den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Staatssekretär Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser die Arbeiten für das Projekt „Attraktivierung des denkmalgeschützten Schlossgartens und Revitalisierung des historischen Küchengartens“ mit einer Laufzeit bis 30. September 2015 gestartet.

Der Eutiner Schlossgarten ist das bedeutendste Gartenkunstdenkmal der Aufklärung in Schleswig-Holstein und ist wie das Schloss selber als Denkmal von nationaler Bedeutung eingetragen. Der öffentlich genutzte Schlossgarten konnte in den vergangenen Jahren nur





mit den dringend erforderlichen Maßnahmen versorgt werden, die das Begehen und Erleben der Gesamtanlage jedoch nicht ganzheitlich sicherstellen konnten. Ziel des mit Hilfe von europäischen Strukturmitteln geförderten Bauvorhabens ist die Gewährleistung einer Nutzungssicherheit für die Besucherinnen und Besucher in allen Bereichen, die Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten als öffentliche Parkanlage, eine kulturtouristische Inwertsetzung sowie die Erhöhung des Freizeitwertes für die Eutiner Bürgerinnen und Bürger. Zu den beantragten Maßnahmen gehören die Instandsetzung und Sanierung der Wege im Schlossgarten, Sanierung von zwei historischen sowie Gestaltung von fünf neu hinzukommenden Brücken, die Revitalisierung des historischen Wasserregimes, die Endgestaltung Großer Wasserfall und Umfeld, Sanierung kleiner Wasserfall, Wiederherstellung historischer Sichtachsen, Gehölzarbeiten und Pflanzungen, grundlegende Sanierung der historischen Umfriedungsmauer an der Oldenburger Landstraße, historische Parkbänke nach klassizistischem Vorbild.

Der im Schlossgarten gelegene Küchengarten soll in seiner historischen Funktion als Küchengarten neu belebt werden, wozu das denkmalgeschützte Neuholländerhaus (Gärtnerhaus) saniert, in seinem Bestand gesichert und als Gerätehaus hergerichtet wird, der historisch belegte Plankenzaun errichtet, die historische Quermauer wieder aufgebaut und die Freiflächen und das historische orthogonale Wegesystem wieder hergerichtet werden müssen. Im revitalisierten Küchengarten sollen künftig der Anbau und die Wiederverbreitung historischer Obst- und Gemüsesorten vorgenommen werden.

Von diesen Maßnahmen wurden die Arbeiten am großen und kleinen Wasserfall nebst Brückenwiderlager sowie der Neubau der Parkbrücken bereits 2014 begonnen, die Sanierung der Umfriedungsmauer und die Drainanlage im Küchengarten wurden im Oktober bzw. November 2014 bereits fertiggestellt.

Die Gesamtkosten des Projektes „Schlossgarten/ Küchengarten“ belaufen sich für den Zeitraum der Umsetzung 2014 bis 2015 auf rund 2,93 Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgt mit Unterstützung durch das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein mit EU-Mitteln aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft in Höhe von 1.467.000 Euro, weiteren 750.000 Euro durch das Ministerium für Justiz, Kultur und Europa, 50.000 Euro durch das Landesamt für Denkmalpflege, 300.000 Euro aus dem





Denkmalschutzprogramm des Bundes sowie einer Unterstützung der Stadt Eutin in Höhe von 367.000 Euro.

Chancen, Risiken und Ausblick

Die finanzielle Lage der Stiftung hat sich durch höhere Zuwendungen des Landes als auch durch höhere Eigeneinnahmen verbessert. Durch die zahlreichen Aktivitäten im Jahr 2014 konnten zwar in allen Bereichen Einnahmesteigerungen verzeichnet werden. Neue Initiativen erfordern nach wie vor Investitionen. Die Stiftung Schloss Eutin befindet sich 2015 weiterhin in einem Umstrukturierungsprozess, der sowohl Chancen als auch Risiken in sich birgt, die nahe beieinander liegen.

Mit der 2014 verabschiedeten Gesetzesgrundlage und der damit einhergehenden Professionalisierung des geschäftsführenden Vorstands, der Entwicklungskonzeption und den damit verbundenen Maßnahmen kann die Stiftung eine zukunftsweisende Basis für ihre Entwicklung schaffen. Dieses erfordert fortlaufend hohe Anstrengungen, Fehl- und Rückschläge bei einzelnen Maßnahmen sind nicht ausgeschlossen.

In Hinblick auf eine nachhaltig verbesserte Bearbeitung der bisherigen Aufgaben und die im neuen Stiftungsgesetz festgeschriebenen hinzukommenden Aufgaben müssen Struktur, Organisation und Personalbedarf und -einsatz in den kommenden Jahren konsolidiert und optimiert werden.

Im Baubereich müssen in den kommenden Jahren erhebliche und sehr hohe Investitionen für Maßnahmen des Brandschutzes und der Notalarmierung sowie für die Erreichung baulicher Barrierefreiheit getätigt werden.

Eine attraktive Neugestaltung der Dauerausstellung ist die zentrale Maßnahme zur Schaffung eines zeitgemäßen und besucherorientierten Museums und damit auch für die Besucherbindung und eine kontinuierliche Erhöhung der Einnahmen. Das Konzept wird 2015 entwickelt. Die Neugestaltung der Dauerausstellung wird insgesamt voraussichtlich Investitionen in Höhe von 870.000 Euro erfordern. Dieses Vorhaben ist gemäß Beschluss des Stiftungsrates nur mit zusätzlichen Drittmitteln umsetzbar, die von Stiftungen, Spendern und





Sponsoren angeworben werden müssen. Die Umsetzung der Ausgestaltung ist deshalb abhängig von der Zusage der Drittmittelgeber.

Attraktive Sonderausstellungen erbringen zusätzliche Besucher*innen und damit verbundene Einnahmen, zusätzliche Berichterstattung, zusätzliche Werbung für die Kulturinstitution und sind deshalb unabdingbar. Jedoch erzeugen Sonderausstellungen auch zusätzliche Kosten vor allem in den Bereichen Transport, Versicherung, Katalog und Marketing, für die Drittmittel angeworben werden können, die aber nicht immer vorher kalkulierbar sind. Die Besucherströme sind nicht vorhersehbar und abhängig von vielen Faktoren.

Die Landesgartenschau Eutin 2016 wird ein wichtiger und langfristiger Marketingfaktor für das Schloss Eutin werden. Die meisten Gäste der Landesgartenschau werden das Schloss erstmals sehen und wahrnehmen. Bei entsprechenden Marketingaktivitäten zur Schaffung von Anreizen zum erneuten Besuch 2017 und in den folgenden Jahren besteht die Hoffnung, hier ein Besucherpotential zu erschließen, das bisher nicht vorhanden war.

Eutin, im September 2015

Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser
Vorsitzender des Stiftungsrats

